

## KOLUMNE

**Alexander Mozer**ist Chief Investment  
Officer bei Ökoworld

## Stresstest bestanden

Nach dem erfolgreich bestanden Stresstest vor genau einem Jahr mit Ausbruch der Corona-Krise an den Finanzmärkten konnten sich unsere Ökoworld-Fonds im Zeitverlauf deutlich von den damaligen Tiefständen erholen. „Krisengewinner“ waren vor allem Unternehmen, die sich durch die Einzigartigkeit ihrer Geschäftsmodelle von den neuen Wachstumstrends infolge der Pandemie behaupten konnten. Unternehmen aus den Bereichen der erneuerbaren Energien, Informationstechnologie mit den Sub-Segmenten Homeoffice, Homeschooling sind beispielhaft zu nennen. Daneben glänzten unsere Fahrradhersteller aus dem Bereich der nachhaltigen Mobilität.

Mit der Wahl Joe Bidens zum 46. US-Präsidenten im November letzten Jahres wurden diese Trends noch einmal stark beschleunigt, da sich Joe Biden als Verfechter der grünen Technologie für mehr Klimaschutz positioniert.

Dieser klimafreundliche Cocktail wurde noch mit Zutaten verfeinert, wie die gehaltvollen Green Deals aus den weltweit wichtigsten Wirtschaftsregionen. Das gesetzlich verabschiedete „Umdenken“ zur nachhaltigen Kapitalanlage – Stichwort EU-Taxonomie – wurde ebenso dazu gegeben (auch wenn wir die Umsetzung sehr kritisch sehen).

Folglich kam es zu deutlichen Kurszuwächsen und neuen Allzeithochs bei Unternehmen, die einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. Maßgeblich dafür waren einerseits die rosigen Zukunftsaussichten der betreffenden Firmen und andererseits ein rekordhohes Anlegerinteresse – in Form von nie dagewesenen Mittelzuflüssen für unsere Investmentthemen.

Neben den Kurszuwächsen stiegen auch die Bewertungskennzahlen der Unternehmen deutlich an. Teilweise wurden unglaubliche Bewertungsniveaus erreicht, die fundamental nur durch eine weitere Beschleunigung des Wachstums zu rechtfertigen waren. Daneben wurden Unternehmen hochgelobt, deren Geschäftsmodelle immer noch sehr zukunftsgerichtet sind.

Diese Euphorie hielt in den ersten Wochen des noch jungen Jahres 2021 an, bis es Ende Februar zu einer teils deutlichen Korrektur bei vielen „Highflyern“ kam. Hintergründe waren einerseits eine höhere Inflationserwartung in den USA, verbunden mit einem Renditeanstieg der richtungsweisenden 10-jährigen Staatsanleihe sowie die Hoffnung auf eine Wiedereröffnung nach dem Lockdown, inklusive der prognostizierten Rückkehr zur Normalität im weiteren Jahresverlauf. Der Fortschritt bei den Impfmaßnahmen und den Impfstoffherstellern unterstützte diese Annahmen. Auch das Vereinigte Königreich ist für das zweite Halbjahr positiv gestimmt. Dieser Mix veranlasste die Marktakteure dazu, „zurück-

gebliebene“ Werte aus den Bereichen Tourismus und Freizeit, Banken und Versicherungen, Rohstoffe und zyklischer Industrie zu favorisieren und sich im Gegenzug von den hoch notierten und scheinbar teuren Klima-Werten zu trennen.

Das hauseigene Fondsmanagement der Ökoworld, dessen DNA die fundamentalorientierte Finanzanalyse mit dem Fokus auf die einzelnen Unternehmen (Stockpicking) ist, verfolgte die Entwicklungen sehr selektiv. Investitionen wurden in Unternehmen getätigt, bei denen die Bilanz und die strategischen Maßnahmen der Unternehmensverantwortlichen von uns mit „einwandfrei“ beurteilt wurden. Die Identifikation der künftigen Ergebnistreiber – das Zustandekommen des künftigen Umsatz- und Ergebniswachstums – sind für uns der Kernpunkt der Finanzanalyse. Daneben spielt die Beurteilung der Unternehmensbewertung eine wichtige Rolle.

Bereits zu Beginn 2021 nahmen wir einen Faktencheck unserer investierten Werte aus den allseits beliebten grünen Branchen vor. Die Analyse bezog sich vor allem auf die Bewertung der jeweiligen Unternehmen im Kontext zum künftigen Wachstum. Beispielsweise reduzierten wir in unserem Fonds Ökoworld Klima den Bereich der sauberen Technologien deutlich auf unter zehn Prozent der Investitionen.

Weitere Unternehmen, die nach dem erwähnten Faktencheck veräußert wurden, waren jene, die stark von der Pandemie profitierten – hier erwarteten wir eine Rückkehr zum normalen Wachstum, was in den aktuellen Bewertungskennzahlen noch nicht ausreichend berücksichtigt ist. Die Erlöse daraus wurden nicht sofort reinvestiert, sondern erhöhten die Kassenquote.

Ein weiterer Baustein der Fondsstruktur ist das Risikomanagement – hier ist vor allem die Diversifikation innerhalb der investierten Firmen zu nennen. Wir vermeiden Klumpenrisiken und verteilen das Risiko auf mehrere Schultern. Dies drückt sich in Investitionsgrenzen aus, sowohl bei Branchen als auch beim Maximalgewicht der Einzeltitel. Trotz dieser proaktiven Vorsichtsmaßnahmen konnte sich unsere Produktpalette den massiven Abwärtsbewegungen unserer Investmentthemen nicht entziehen und büßte die bis dato erreichte positive Wertentwicklung unterschiedlich stark wieder ein. Ein Vergleich zu Indexfonds oder indexnahen Fonds mit dem Schwerpunkt auf grüne Technologien stellt die Vorteilhaftigkeit unseres Investmentprozesses unter Rendite- und Risikoaspekten dar. Diese einseitigen Produkte verzeichneten sprunghaft deutliche Kursverluste.

Als krisenerprobter Fondsmanager mit langjähriger Expertise stecken wir infolge unseres aktiven Ansatzes den Kopf nicht in den Sand, sondern halten ihn kühl und sehen uns nach Investmentopportunitäten um, sofern diese unsere erläuterten Investitionskriterien erfüllen. Auch im Bereich der sauberen Technologien sind nach der jüngsten Konsolidierung wieder Bewertungsniveaus erreicht wie vor der „Biden-Rallye“ und offerieren durchaus wieder interessante Investitionsmöglichkeiten. Darüber hinaus widmen wir uns Unternehmen, die mit ihren ansprechenden Geschäftsmodellen und hoher Unternehmensqualität im aktuellen Umfeld gut für eine Rückkehr zur Normalität gerüstet sind. Beispielsweise sind Unternehmen zu nennen aus dem Bereich des Re-Use & Recyclings, nachhaltiger Konsum und nachhaltiger Transport. Unsere großen Investitionsthemen sind unverändert intakt und die Notwendigkeit, eine klimafreundliche (Unternehmens-)Politik fest zu verankern, bedeutet nicht nur gutes Gewissen, sondern hinterlässt auch einen positiven ökologischen und ökonomischen Abdruck.